

# Anarchismus ist nicht die Antwort

In den derzeitigen Kämpfen gegen die Krise, die Kürzungen und den Kapitalismus haben anarchistische Gruppen eine besondere Rolle übernommen. Viele Anarchisten haben ebenso wie REVOLUTION das Ziel, den kapitalistischen Staat zu zerschlagen und eine freie Welt ohne Klassengegensätze, Privateigentum und Repression aufzubauen.

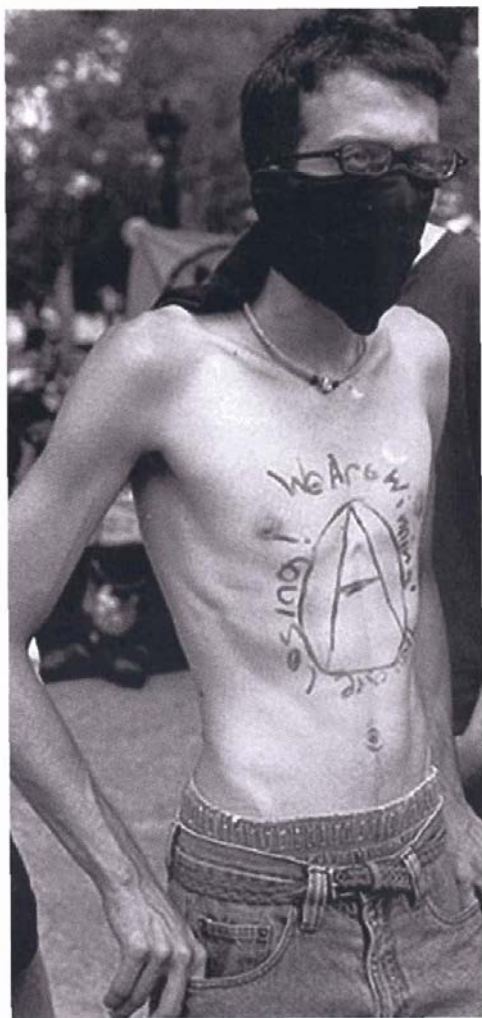
Dort, wo wir tatsächliche die gleichen Ziele wie Anarchisten vertreten, werden wir mit ihnen zusammenarbeiten, aber wir sind uns darüber im Klaren, dass wir uns in vielen Dingen unterscheiden:

Anarchisten lehnen jegliche Form eines Staates ab. REVOLUTION ist zwar auch gegen eine Gesellschaft, in der sich die staatliche Macht gegen die Menschen richtet, sieht es aber für die Arbeiterklasse als notwendig, eine revolutionäre Republik in ihrem Sinne zu formen. Diese muss auf demokratisch gewählten Arbeiterräten basieren, um das Privateigentum und die Macht von den Kapitalisten auf die gesamte Gesellschaft zu übertragen – und um zu verhindern, dass sie es sich wieder zurück holen. Anarchisten verstehen den Unterschied zwischen der Herrschaft der Kapitalisten und der Gegenmacht der Arbeiterklasse nicht. Der Kapitalismus bedeutet die Herrschaft weniger, die Diktatur des Proletariats bedeutet die Verteidigung der Revolution und ist die notwendige Übergangsform zu einer klassen- und staatenlosen Gesellschaft.

Auch halten Anarchisten eine politische Partei für unnötig, da sie eine solche als unweigerliche elitäre Führung der Gesellschaft verstehen. REVOLUTION will eine internationale politische Partei, mit vollster Diskussionsfreiheit und Demokratie nach innen, um somit die Entgleisung zur Bürokratie zu verhindern. Diese Partei hat die Aufgabe, alle Teile der Arbeiterklasse zusammen zu bringen, die die revolutionären Ideen unterstützen. Sie muss agitieren, um eine Mehrheit

in der Arbeiterklasse für die Revolution zu gewinnen und vor allem soll sie den Kampf für den Sozialismus organisieren. Ohne diese Partei werden wir nicht im Stande sein, den Einfluss des Reformismus' weltweit zu bezwingen.

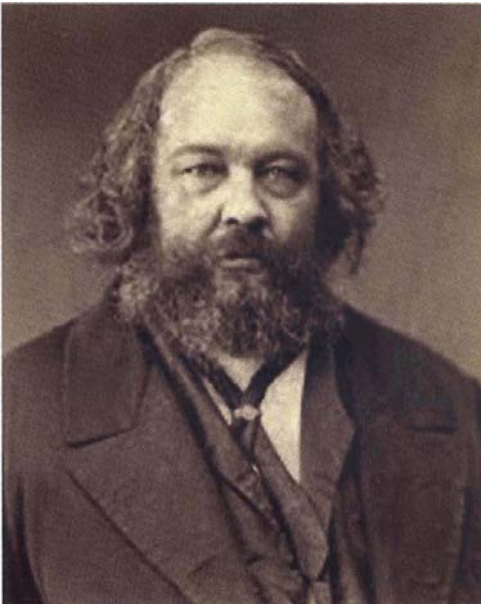
Der Anarchismus versteht die Rolle einer revolutionären Partei nicht. Wenn eine revolutionäre Partei als eine Avantgarde beschrieben wird, heißt dass, dass sie die revolutionäre Führung der Arbeiterklasse darstellt, nicht dass eine kleine Elite der Mehrheit ihren Willen aufzwingt. Logischerweise kann



eine revolutionäre Partei nur dann erfolgreich sein, wenn sie die Unterstützung der Massen hinter sich hat.

Einige anarchistische Gruppen übertreiben die Taktik der direkten Aktion, die sie in kleinen, unorganisierten Gruppen verfolgen – Massenaktionen der Gewerkschaften oder großer Organisationen der Arbeiterklasse sind demgegenüber viel wirkungsvoller und bringen zudem die aktuellen reformistischen Führer unter Druck.

In Protest- und Arbeiterbewegungen lehnen wir nicht das Prinzip einer Führung ab – wir sind nicht gegen jegliche „Autorität“. Was wir von diesen Führungen verlangen, ist dass sie die Vielfaltigkeit der Bewegung widerspiegeln, demokratisch wähl- und abwählbar sowie rechenschaftspflichtig sind. Ihre Entscheidungen müssen öffentlich getroffen werden, sodass die gesamte Bewegung ihre Kritik daran äußern kann. Eine derartige Art der Führung würde zum einen die Organisation und die Entscheidungsfindung beschleunigen. Vor allem dann, wenn gehandelt werden muss, aber die Zeit nicht reicht Entscheidung durch Massentreffen von allen Mitgliedern der Bewegung zu organisieren.



In solchen Situationen werden jedoch immer Entscheidungen getroffen – die Frage ist, ob dies mit einer transparenten Führung oder durch informelle Zirkel geschehen soll. Gerade die Etablierung einer demokratisch kontrollierten Führung heißt den Aufstieg von ungewählten Individuen, Kleingruppen und Eliten zu verhindern.

Wieder andere Anarchisten lehnen auch Tagesforderungen wie Besteuerung von Reichtum, die Verstaatlichung der Industrie, die Verteidigung von demokratischen Rechten oder nationale Befreiungskämpfe, wie den der Intifada in Palästina, ab. Sie sind der Meinung, dies würde die Legitimation des Staates bestärken. Die realen, aktuellen Bedürfnisse der arbeitenden Massen werden so außer Betracht gelassen. Ein solches Handeln bedeutet die Isolierung von der Masse und damit der Kraft, die eine Revolution durchführen kann.

Im Gegensatz zu einem Arbeiterstaat, verteidigen manche Anarchisten die Idee des Föderalismus. Aber Föderalismus ist eine schwache und problembehaftete Idee. Ohne Zustimmung von separaten Kollektiven bei Entscheidungen, können Minderheiten die Mehrheit vollkommen handlungsunfähig machen. Das wäre desaströs, nicht nur in einer revolutionären Situation, sondern auch ineffektiv in der Organisation der Produktion. Föderalismus ist eine utopische Lösung zu realen Problemen. Die Frage, wie man vom kleinsten Aktionskomitee aus die gesamte Gesellschaft organisiert, kann vom Föderalismus nicht beantwortet werden.

REVOLUTION erkennt die politischen Grenzen des Anarchismus. Ihre Ablehnung der Übernahme der Staatsgewalt, wie in der Spanischen Revolution zu sehen war, bedeutet die Niederlage der Arbeiterrevolution. Jedes Machtvakuum, das sich während einer revolutionären Periode eröffnet, wird von Reformisten oder Reaktionären gefüllt – wenn nicht die Revolutionäre und mit ihr die Arbeiterklasse die Macht übernehmen.